

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 97. Sonnabend, den 7. April 1827.

## Erinnerung an Abführung der Landsteuer

Termin Latare 1827.

Vierzehn Tage nach dem Tage Latare, d. S. muß dem allerhöchsten Steuerausschreiben gemäß, die Erinnerung und Execution wegen rückständiger Landsteuerbeiträge von den Grundstücken, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 26. März 1827.

Die Stadtsteuer-Einnahme allda.

## Medicinische Statistik.

Den fleißigen Medicinalrath Dr. Casper in Berlin verdanken wir eine Darstellung des Medicinalwesens in Preußen\*), wie sie bis jetzt noch von keinem Lande vielleicht existirt. Es ist das Jahr 1824 als Norm angenommen. Wir theilen für das größere Publikum folgenden Auszug davon mit. Preußen hatte in dem genannten Jahre 12,030,679 Einwohner. Es starben von diesen 318,451, also der 37 $\frac{1}{2}$ . Sie konnten Hülfe von 1640 promovirten Civil- und 456 Militärärzten, ingleichen von 138 nicht promovirten Civil- und 110 Militärärzten erhalten, und hatten die Mittel dazu in 1249 Apotheken zu suchen. Für äußere Gebrechen fanden sich 560 Wundärzte vor, welche die höhern Prüfungen bestanden hatten, und 1649 Wundärzten, die nur zu geringern Operationen berechtigt waren. Der Hebammen gab es 10,307. Auf 3,516 Einwohner kam im Durchschnitt ein Arzt oder Wundarzt.

\*) Sie befindet sich in Rufts Magazin für die Heilkunde, III. 1827.

Die meisten Aerzte hat Berlin, wo schon auf 953 einer kam, und die wenigsten Aerzte fanden sich im Bezirke Gumbinnen, wo 10,229 Menschen auf einen angewiesen sind. Im Bezirke Merseburg kommt einer auf 1451 Einwohner und im Bezirk Erler auf 6061. Sachsen und Brandenburg hat die meisten, Preußen und Posen nebst Westpreußen die wenigsten Aerzte. In den Bezirken, wo die Zahl der Aerzte die der Wundärzte übersteigt, war das Mortalitätsverhältniß wie 1: 40 $\frac{1}{2}$ . Wo beide sich die Waage halten, starb der 39 $\frac{1}{2}$ . Wo überwiegend viel Wundärzte und wenige Aerzte sind, starb der 35 $\frac{1}{2}$ , weil dann die Puscherei der zu innern Curen nicht berechtigten geringern Wundärzte, nicht gesteuert werden kann, und gute Aerzte die Mortalität eben so gewiß verringern, als schlechte sie begünstigen. Auf 9625 Menschen würde eine Apotheke kommen. Die wenigsten finden sich aber wieder in Preußen vor, indem z. B. im Bezirk Gumbinnen 20,458 Einwohner auf eine angewiesen sind. Die meisten zählt Cleve-Berg, wo